Münsterländische Volkszeitung

Rheiner Volksblatt

Amtlicher Anzeiger für Stadt und Amt Rheine.

Organ der Zentrumspartei.

Bezugspreis: Monatlich frei durch unsere Boten ins Haus, sowie von der Geschäftsstelle abgeholt 6.00 Mk. im voraus zahlbar durch die Post frei ins Haus 15 — Mk. vierteljährlich. Die M. V. erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Druck und Verlag von Joseph Altmeppen in Rheine. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Bahnhofstraße 2. Fernsprecher Nr. 352. — Telegramm-Adresse: Volkszeitung Rheine (Westf.) — Postscheckkonto Cöln Nr. 40394. — Postschließfach Rheine Nr. 75. —

Anzeigenpreis: Die 6gesp. 1 mm Raumhöhe 35 Pfg., für Stadt und Amt Rheine: 25 Pfg., behördliche sowie Bank- und Finanzanzeigen 30 Pfg. Reklamen 150 Pfg. Teuerungszuschlag 20 Proz. Anzeigenannahme bis 3 Uhr nachm. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebener Stelle wird keine Garantie übernommen. Für Fehler, welche durch Fernsprecher oder mangelhafte Manuskriptlieferung entstehen, wird nicht gehaftet. Bei zwangsweiser Beitreibung von Gebühren fällt jeder Rabatt fort.

Wöchentliche Beilagen: Für Unterhaltung: „Sonntagslese"; für Landwirtschaft: „Feld und Garten"; für Sport und Jugendpflege: „Jung Rheine„

Nr. 213 | **Donnerstag, den 15. September 1921** | **45. Jahrgang**

Ein Mörder Erzbergers gefaßt?

Weitere Verhaftungen in München.

Zu der Entdeckung der Mörder Erzbergers.

TU. **München**, 15. Sept. (Drahtbericht.) **Zu der Entdeckung der Mörder Erzbergers berichten die „Münchener Neuesten Nachrichten", daß im Laufe des gestrigen Tages in München 12 Personen unter dem Verdacht der Mitwirkung an den Vorbereitungen zum Morde verhaftet wurden, von denen 6 wieder freigelassen wurden. In München wurde festgestellt, daß Schulz und Tillessen nach dem Morde Erzbergers noch einmal in die Münchener Wohnung kamen. Der eine hat München bald wieder verlassen. Wann die Abreise des zweiten erfolgte, ist noch nicht ermittelt. Die Staatsanwaltschaft in Offenburg berichtet, daß die badischen Gerichtsbeamten in München das weitgehendste Entgegenkommen und die weitgehendste sachliche Unterstützung bei der Münchener Polizeidirektion und ihren Beamten gefunden hätten.**

Zu der von uns bereits mitgeteilten Verhaftung einer Berliner Familie wird halbamtlich u. a. gemeldet: „Die Festgenommenen, unter denen sich ein ehemaliger Fähnrich zur See, der 1919—1920 zusammen mit den Mördern Erzbergers in der Brigade Ehrhardt Dienst getan hatte, standen in naher Beziehung zu den Tätern. Drei Wochen vor der Mordtat waren die Mörder von München nach Berlin gekommen und hatten hier vom 6. bis 11. August bei den Festgenommenen gewohnt. Eine gleichzeitig mit der Festnahme vorgenommene Haussuchung förderte mehrere Photographien der Mörder und handschriftliche Korrespondenzen zutage. Die Vernehmung hat ergeben, daß sie ihrer politischen Gesinnung nach auf rechtsradikaler Richtung stehen, daß sie die Person und das Wirken Erzbergers auf das schärfste verurteilen. Da ihnen aber hinsichtlich des Mordes weder eine Mittäterschaft, Mitwisserschaft noch eine Begünstigung nachgewiesen werden kann, sind sie gestern abend von der Polizei wieder aus der Haft entlassen worden." Die Berliner Familie bestreitet laut „L.-A." energisch, um den Mordplan gegen Erzberger gewußt zu haben. Nach dem „Vorwärts" handelt es sich um eine Apothekerswitwe mit einem Sohn und mehreren Töchtern.

Die schweizerischen und italienischen Behörden haben von den deutschen Gerichtsbehörden dringende Steckbriefe über die mutmaßlichen Mörder Erzbergers erhalten. Im Fall einer Verhaftung der nach der Schweiz oder Italien entkommenen Verbrecher will die Regierung sofort ein Auslieferungsbegehren wegen Mordes stellen.

Weitere Verhaftungen.

WTB. **München**, 15. Sept. (Drahtbericht.) **Zum Morde Erzbergers wird uns mitgeteilt: Durch das tatkräftige Zugreifen der badischen, württembergischen und bayerischen Kriminalbeamten ist es gelungen, eine Anzahl Personen zu verhaften, die nach den bisherigen Ergebnissen der Untersuchung in Beziehungen zu den Tätern gestanden haben. Es handelt sich um 7 Personen meist aktive oder Reserveoffiziere die größtenteils der Marine angehörten und sich teils seit Wochen, teils seit kurzer Zeit in München angeblich zu Studienzwecken aufhielten. Es sind dies Manfred v. Killinger, Erhard Kautter, Adolf Hoffmann, Herbert Müller, Fritz Otto, Heinrich Karl Schüder und Johann Leue. v. Killinger ist beschuldigt, um den Mördern die Flucht zu erleichtern, deren Gepäck bei sich aufbewahrt zu haben. Die übrigen Beschuldigten sich verdächtig, in den Plan der beiden Täter eingeweiht gewesen zu sein, aber trotzdem keine Anzeige erstattet zu haben, sodaß Tillessen und Schulz den Mord ausführen konnten. Weiter sind zwei Personen festgenommen worden, es wurde aber kein Haftbefehl erlassen. Diesen wird die Mitwisserschaft zur Last gelegt. Bis jetzt ergibt sich nicht der geringste Verdacht, daß an der Vorbereitung der Tat und an der Ausführung und der Hilfe zur Flucht der Mörder bodenständige Münchener oder Bayern beteiligt waren.**

wtb. München, 15. Sept. (Drahtber.) Gestern mittag sind in München im ganzen 10 Personen verhaftet worden, und zwar neun aus München und einer auf der Fahrt von Augsburg nach München. Außer den bereits namentlich aufgeführten sieben Verhafteten sind noch festgenommen worden: die Studenten Klimsch, Bollinger und Knebl. Sämtliche Verhafteten werden nach Offenburg gebracht werden, auch der am Bahnhof verhaftete Bollinger. Die Polizei hatte Kenntnis davon erhalten, daß Klimsch den Bollinger am Bahnhof erwartete, um ihn zu warnen; sie verhinderte jedoch ein Zusammentreffen und nahm Klimsch und Bollinger fest.

Sich selbst gestellt.

WTB. **Potsdam, 15. Sept. (Drahtbericht.) Im Büro der Selbstschutzorganisation des bekannten Justizsekretärs Oppermann in Potsdam erschien gestern ein Mann, der um Unterstützung und Reisespesen bat. Er gab an, daß er der frühere Leutnant Ruetter und der Mörder Erzbergers sei. Oppermann benachrichtigte sofort die Polizei. Ruetter ließ sich ruhig verhaften und abführen. Sein Aussehen deckt sich ungefähr mit der Beschreibung eines der Mörder Erzbergers. Ob es sich in Wirklichkeit um einen der Mörder Erzbergers handelt oder ob man es mit einem Geisteskranken zu tun hat, muß die weitere Untersuchung ergeben. Jedenfalls klingt die WTB.-Meldung wenig wahrscheinlich.**

Der erste Attentäter auf Erzberger wieder aus der Haft entlassen.

)(**Berlin**, 14. Sept. Durch die Presse geht die Nachricht, daß auf die Beschwerde seines Rechtsanwalts der gegen den ehemaligen Fähnrich Oltwig v. Hirschfeld vom Amtsgericht Oberkirch ergangene Haftbefehl durch Beschluß der Ferienstrafkammer des Landgerichts Offenburg vom 9. September aufgehoben und Hirschfeld aus der Haft entlassen worden ist, weil es für die Beschuldigungen an dringenden Verdachtsgründen mangele. Also Oltwig v. Hirschfeld, der Jüngling, der aus „edler Gesinnung" einen politischen Gegner [illegible] Leben er nicht einmal begreifen, geschweige denn beurteilen konnte, anschoß, darf weiter spazieren gehen, obschon er noch einen Teil der über ihn verhängten Strafe zu verbüßen hat. Und wie ist es denn? Es hieß doch zunächst, daß die Beurlaubung aus der Strafhaft vom 1. April auf 4 Monate bewilligt wurde, und daß Hirschfeld sich am 1. August zur weiteren Verbüßung wieder stellen, mußte; was er aber nicht tat, sondern sich unbekannten Aufenthalts in Deutschland verlustierte. Und nun ist er wieder aus der Haft entlassen? Sollte etwa dem Attentäter zur Belohnung für sein Nichtwiedererscheinen ein weiterer Urlaub großmütig gewährt sein? Wie sagte doch Justizminister Schiffer auf dem Juristentag in Bamberg? „Wir bedürfen weiter einen Anschluß des Rechts und der Rechtspflege an das gesunde Volksbewußtsein. Eine tiefe Kluft besteht vielfach zwischen Urteilssprüchen und der Ueberzeugung des Volkes." Sehr wahr, Herr Justizminister!

Fähnrich v. Hirschfeld verbüßt den Rest seiner Strafe.

tu. **Berlin**, 14. Sept. Wie die „Telegraphen-Union" erfährt, ist die Mitteilung, daß Oltwig v. Hirschfeld sich auf freiem Fuß befindet, unrichtig. Hirschfeld verbüßt seit dem 10. Sept. den Rest der ihm wegen seines damaligen Attentats auferlegten Strafe.

Haussuchung bei dem Schwiegersohn Dr. Heims.

tu. **München**, 15. Sept. (Drahtber.) **Ein hiesiges Telegraphenbureau berichtet von einer bei Geheimrat Dr. Heim in Regensburg vorgenommenen und völlig ergebnislos verlaufenen Haussuchung. Diese Nachforschungen dürften damit zusammenhängen, daß Dr. Heims Schwiegersohn als Vermieter in eine zufällige Beziehung zu Tätern gekommen sein soll. Wie es heißt, beabsichtigt Dr. Heim im Reichstag Beschwerde gegen die von nichtbayerischen Polizeibeamten vorgenommene Haussuchung zu erheben.**

Die „Tägliche Rundschau" gegen die Reichsregierung.

tu. **Berlin**, 15. Sept. (Drahtber.) Die „Tägliche Rundschau" nimmt zu einigen Artikeln des „Vorwärts" und der „Freiheit" Stellung, die sich anläßlich der Ermittlung der Mörder Erzbergers mit der Schuldfrage beschäftigen und kommt zu dem Schluß: Die Reichsregierung aber duldet diese maßlose Beschimpfung einer zum deutschen Reiche gehörenden Regierung. Das ist der größte Skandal. Das ist der Mord an der Reichseinheit.

Aufdeckung einer geheimen rechtsradikalen Nachrichtendienstzentrale.

WTB. **Berlin**, 15. Sept. (Drahtbericht.) **In Schlesien ist es in den letzten Tagen gelungen, einer geheimen Nachrichtendienstzentrale radikaler reaktionärer Kreise auf die Spur zu kommen. Eine eifrig tätige Zentrale, in der Offiziere und Rechtsradikale verkehren und einen eigenen Kurierdienst München-Berlin-Ostpreußen unterhalten zu haben scheinen, entfaltet ihre Tätigkeit auf Schloß Pilsan (Neiße). In Breslau ist es zu nachweisbaren Verschleppungen gekommen. Die Ermordung der Selbstschutzangehörigen in Oels wird jedenfalls in sehr bestimmter Form mit diesen Leuten in Verbindung gebracht, ohne daß jedoch eine Aufklärung schon gelungen wäre. Nunmehr ist es gelungen, einen der Leiter der antisemitischen Privatdozenten Arnold Ruge aus Heidelberg, welcher falsche Ausweise unter dem Namen eines Geheimrats Berger besaß, festzunehmen. Weitere Mitglieder sind auf Anordnung der Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Die Untersuchungen werden mit Energie fortgesetzt, stoßen aber überall auf Schwierigkeiten, die interessierte Kreise bis selbst in die Behörden hinein in den Weg zu legen versuchen.**

Bruch der bayerischen Volkspartei mit Herrn v. Kahr?

tu. **München**, 15. Sept. (Drahtber.) **Unter der Ueberschrift „Bruch der bayerischen Volkspartei mit Herrn v. Kahr?" berichtete gestern die „Münchener Zeitung", daß die Rekonstruktion des Kabinetts Kahr vorläufig aufgegeben sei. Vor nächster Woche sei schwerlich an eine neue Kabinettsbildung zu denken.**

Zur politischen Lage in Bayern.

TU. **München**, 14. Sept. Die politische Lage ist unverändert. Gestern haben einige wichtige Besprechungen stattgefunden, dagegen versammeln sich heute mehrere Landtagsfraktionen. Die Sitzung des ständigen Landtagsausschusses, die auf heute nachmittag angesetzt war, findet trotz der veränderten politischen Lage statt.

Der bayerische Handelskammertag für die Unlösbarkeit vom Reiche.

tu. **München**, 15. Sept. (Drahtber.) Wie erst jetzt mitgeteilt wird, hat am 5. September eine Delegiertenversammlung des bayerischen Handelskammertages stattgefunden, die für die Reichseinheit eine Kundgebung erließ, worin erklärt wird, daß der bayerische Handelskammertag an der Reichseinheit und an der Unlösbarkeit der Verbindung zwischen Bayern und den übrigen Ländern im Reiche als unerläßliche Voraussetzung für die Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens für alle Zukunft unverbrüchlich festhalte.

Südslawien droht mit einer erneuten Besetzung von Fünfkirchen.

TU. **Belgrad**, 14. Sept. In dem gestrigen Ministerrat berichtete Ministerpräsident Pasitsch über die ungarische Frage und erklärte, daß Südslavien im Einvernehmen mit den übrigen Staaten der Kleinen Entente darauf bestehe, daß die Bestimmungen des Friedensvertrages von Trianon bis zum letzten Punkt durchgeführt werden. Falls Ungarn diesen Vertrag nicht erfülle, würden die Staaten der Kleinen Entente zur Intervention genötigt sein. Was speziell Südslawien betrifft so vernachlässigt Ungarn die Bestimmungen des Friedensvertrages weil es bis heute noch keinen Waggon Steinkohlen aus Fünfkirchen geliefert habe. Sollte Ungarn die Kohlenlieferungen nicht erfüllen, so würde Südslawien energisch zur Besetzung von Fünfkirchen schreiten.

Der 10-Stundentag in Holland verlangt.

tu. **Rotterdam**, 15. Sept. (Drahtber.) In Holland ist seit etwa einem Jahre die 45stündige Arbeitswoche eingeführt. Jetzt ist im Hohen Arbeitsrat ein Gutachten des Mittelstandsrates zur Sprache gebracht worden, das unter Beibehaltung des jetzigen Wochenlohnes auf Einführung des 10stündigen Arbeitstages drängt.

Einreiseverbot nach Oberschlesien.

tu. **Kattowitz**, 15. Sept. (Drahtber.) Die interalliierte Komission erließ ein Einreiseverbot für Personen, die außerhalb Oberschlesiens wohnen. Personen, die in Oberschlesien wohnen, erhalten die Erlaubnis zur Einreise nur in Ausnahmefällen von dem Kreiskontrolleur. Visumvermerke, die die französischen Konsulate außerhalb Oberschlesiens erteilen, sind ungültig. Auch die Einreiseerlaubnis für Journalisten ist abschlägig beschieden worden, weil namentlich reichsdeutsche Zeitungen unwahre Meldungen und Nachrichten über Unruhen aus Oberschlesien gebracht hätten.

Zum Streik in Nordfrankreich.

WTB. **Paris**, 15. Sept. (Drahtbericht.) Der Arbeitsminister hatte gestern nachmittag Vertreter der am Textilkonflikt in der Gegend von Roubaix und Tourcoing interessierten Arbeiter empfangen. Diese haben wissen lassen, daß die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Löhne mit Recht als gesetzlich verlangt werden könne, mit Rücksicht darauf, daß seit dem Schiedsspruch des Arbeitsministers vom 13. 4. 1921 ihre Löhne nicht erhöht worden seien. Die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Löhne wird umso notwendiger, als die Arbeiter schon seit langer Zeit unter Arbeitseinschränkungen leiden. Den vom Minister vorgeschlagenen Verhandlungen mit den Arbeitgebern wurde zugestimmt.

Korruption in der Hörder Stadtverwaltung.

TU. **Hörde**, 14. Sept. Die Hörder Stadtverordnetenversammlung beschloß gestern nach Kenntnisnahme der Feststellungen eines Untersuchungsausschusses, gegen den Oberbürgermeister Schmidt und den Beigeordneten Stadtbaurat Seebacher die Einleitung eines Disziplinarverfahrens zu beantragen und die beiden Beschuldigten für den der Stadt zugefügten Schaden regreßpflichtig zu machen. Ferner wurde beschlossen, für die Stadt Hörde eine kommissarische Verwaltung einzusetzen. Dem Oberbürgermeister Schmidt und dem Stadtbaurat Seebacher werden 49 teils strafbare Handlungen zur Last gelegt, die bis in das Jahr 1917 zurückreichen und durch welche die Stadt Hörde nicht unerheblich geschädigt ist.

Neues aus aller Welt.

Die englischen Verstärkungen für Oberschlesien.

tu. **London**, 14. Sept. Zwei englische Bataillone sind aus Köln am Dienstag hier eingetroffen. An der deutsch-polnischen Grenze werden von den Polen sechs neue Garnisonen eingerichtet. Die Arbeiten haben bereits begonnen.

Eine neue Republik Zentralamerika.

tu. **Paris**, 14. Sept. Ein Radiotelegramm aus Newyork meldet, daß die Akte, nach der Guatemala, Honduras und San Salvador eine neue föderative Republik Zentralamerika gebildet haben, am 10. Sept. in San Salvador unterzeichnet wurde.

Ein nachahmenswertes Beispiel.

tu. **Düsseldorf**, 14. Sept. R. Woeste und Karl Hesse, Inhaber der Firma R. Woeste und Co. in Düsseldorf, stifteten fünf Millionen Mark für Kleinwohnungsbauten, davon drei Millionen für Düsseldorf (Spar- und Bauverein) und zwei Millionen Mark für Velbert, wo ihre zweite Fabrik ist. Mit dem Bau der Häuser soll sofort begonnen werden.

Neue Unruhen in Indien.

tu. **London**, 14. Sept. Ein Telegramm aus Calicut meldet, daß schwere Unruhen in Indien bei Palgaat sich ereignet haben, wo Tausende von Rebellen einen Polizeiposten angegriffen haben. Die Aufrührer haben die Bureaus der Verwaltung geplündert.

Zur Knebelung der Presse im besetzten Gebiet.

Frankfurt, 14. Sept. Der Schriftleiter des sozialistischen „[illegible]talboten", Drouve, wurde am Freitag vom [illegible]gericht in Trier wegen eines Artikels, durch den [illegible] Besatzungsbehörde beleidigt fühlt, zu [illegible] Mark Geldstrafe verurteilt.

Die Arbeitslosenkundgebung vor dem [illegible]

TU. **London**, 14. Sept. Bei den [illegible]losen vor dem Liverpooler Rathaus [illegible] Zwischenfällen, als die etwa 6000 [illegible]seum zu stürmen. Die Polizei säu[illegible]gebern, wobei sich ein Kampf [illegible] Personen wurden verletzt und eb[illegible]

Die Rückg[illegible]

TU. **London**, 15. Sept. [illegible] News" sind Verhandlungen zwi[illegible] Rückgabe von Tsingtau im Gange[illegible] wieder herzugeben unter der Bed[illegible] Hafen gemacht wird. Weiter ford[illegible] unter chinesisch-japanische Verwaltung[illegible] Verwaltung der Bahn durch die chine[illegible] sonal soll [illegible] sein. China wird [illegible] übernehmen.

...ept. 1921.

...men- und Lehrertag.

...1., 2. und 3. Oktober treffen sich die westfäl. Beamten ...rer in Bielefeld zum zweiten Westfäl. Beamtentag. ...tung verspricht einen glänzenden Verlauf zu nehmen. ...Vorträgen sind vorgesehen: „Das Wiederaufbauproblem und ...e Beamten." Reichsminister Dr. Walter Rathenau; „Beam...enpolitik in Gegenwart und Zukunft." Lehrer Flügel-Berlin, ...Vorsitzender des Deutschen Beamtenbundes; „Wirtschaftliche ...soziale Selbsthilfe", Oberregierungsrat Lehmann-Berlin ...glied des Reichswirtschaftsrates; „Die wirtschaftliche Lage ...der Beamten", Stellv. Prov. Vors., Eisenbahnobersekretär Klein-Münster; „Der Beamtenrätegesetzentwurf", Bundesdirektor Dr. Völter-Berlin; „Beamtenrecht und Disziplinarrecht", Justizobersekretär Bartscher-Iserlohn, Mitglied des Provinziallandtages; „Grundsätzliches zur Ortsklasseneinteilung", Regierungsrat Dietrich-Cassel, Vors. des Reichsgutachterausschusses; „Die Westfäl. Beamtengenossenschaftsbank." Postdirektor von Roy-Berlin; „Westfälisches Beamten-Erholungsheim". 1. Verbandsvorsitzender Oberpostsekretär Baumhoff, M. d. L. Außerdem sind Besichtigungen der Siedlungen vorgesehen. An der Tagung werden die Spitzen der Behörden und voraussichtlich zahlreiche westf. Parlamentarier teilnehmen. Ueber den Verlauf der Tagung werden wir besonders berichten.

Zur Gründung einer Reichspostgewerkschaft.

Vom 11. Verbandstag des Reichsverbandes deutscher Post- und Telegraphenbeamten.

Im Verlauf der Verhandlungen des 11. Verbandstags des Reichsverbandes deutscher Post- und Telegraphenbeamten wurde die Frage einer Reform des Beamtenrechts eingehend behandelt und mit Nachdruck die Forderung vertreten, daß die von der Beamtenschaft seit langem erwartete Verabschiedung eines Beamtenrätegesetzes nun endlich verwirklicht werde, und zwar lehnte der Verbandstag den von der Regierung vorgelegten Entwurf ab und stellte sich auf den Boden des vom Deutschen Beamtenbund ausgearbeiteten Entwurfes. Das wichtigste aus den Beratungen hervorgegangene Ergebnis war die Zustimmung zu der Gründung der Reichspostgewerkschaft. In der Aussprache wurden ...ann die beruflichen und wirtschaftlichen Einzelfragen eingehend behandelt, wobei die Delegierten die von den Beamten der Besoldungsgruppen 3 bis 4 sowie von den Diätaren erhobenen Forderungen zum Ausdruck brachten und mit Nachdruck vertraten. Insgesamt ließen die Beratungen erkennen, daß die Verhältnisse im Postwesen noch in vielfacher Hinsicht einer Besserung bedürftig sind, insbesondere aber es dringend nötig sei, daß die von den Postbeamten erstrebte Personalreform auf der Grundlage der vom Beamtenbeirat im Einvernehmen mit dem Reichspostministerium ausgearbeiteten Richtlinien baldigst zur Durchführung gelange.

Stiftungsfest der **Freiwilligen Feuerwehr Rheine.** Am kommenden Sonntag, den 18. Sept., feiert die Freiwillige Feuerwehr Rheine ihr diesjähriges Stiftungsfest im Saale der Gebr. Elvers. Nachmittags findet ein Festzug durch die Straßen der Stadt statt. Die Teilnehmer treten zu dem Zuge um 3 Uhr auf dem Marktplatze an. Die Ehrenmitglieder sind zu dem Feste eingeladen.

♂ **Beginn der Uebungen des Musikvereins Rheine.** Die regelmäßigen Uebungen beginnen am Montag, den 19. Sept., abends 8 Uhr für die Damen und um 9 Uhr für die Herren. Der Dirigent des Musikvereins nimmt Neuanmeldungen am Montag, den 19. Sept., nachmittags von 5—7 Uhr in seiner Wohnung, Heinrichstr. 22, entgegen.

Der **Zentralverband christl. Bauarbeiter Rheine** hält am Freitag, den 16. September, abends 7,30 Uhr in der Gastwirtschaft Benninghaus eine wichtige Versammlung ab mit folgender Tagesordnung: 1. Bericht über den Stand der Lohnbewegung; 2. Ferienfrage; 3. Verschiedenes. (S. Anz.)

⊙ **Künstlerkonzert im Bahnhofskaffee.** Heute abend findet von 7 Uhr ab im Bahnhofskaffee (E. Hartmann) Künstlerkonzert statt.

✱ **Vom Bürgermeisteramt** werden wir um Aufnahme folgender Zeilen gebeten: Das Reichsministerium legt großen Wert darauf, daß Heeresbrieftauben, die sich verflogen haben, ihren Dienststellen wieder zugeführt werden, da die Tauben heute einen hohen Wert darstellen. Das genannte Ministerium hat daher gebeten, für eine Anweisung der in Betracht kommenden Polizeibehörden in folgendem Sinne Sorge zu tragen:

Brieftauben der Heeresverwaltung, welche in fremden Schlägen zufliegen, eingefangen oder gefunden werden, sind unter Angabe der Fußringzeichen und der Flügelstempel der Heeresbrieftaubenanstalt in Spandau mitzuteilen. Diese veranlaßt die erforderlichen Maßnahmen für die Abforderung usw.

Die Tauben der Heeresverwaltung sind auf den äußeren Flügelfedern bei der Flügel mit dem Stempel „Militärbrief...

...Stati... ...in ver... ...die Heer... ...den Beinen ...n Bezeichnu... ...esbriefta... (Sp. oder dergl.) Jahrgang (z. B. ...) und Lfd. N... z. B. 20) H. B. A. — Jahrg. (z. B. 18) und Lfd. Nr. (z. B. 20) — M. B. (J. 1 oder dergl.) Jahrg. (z. B. 18) und Lfd. Nr. (z. B. 20) — M. B. Wschlg. (5 oder dergl.) Jahrgang (z. B. 18) und Lfd. Nr. (z. B. 20.)

✱ **Preistafeln in den westfälischen Gasthäusern.** Nach einer mit Zustimmung des Provinzialrats für den Umfang der Provinz Westfalen erlassenen Verordnung sind seit dem 1. ds. Mts. die Gastwirte verpflichtet, ein Verzeichnis der von ihnen für Unterkunft, Bedienung, Heizung und Beleuchtung geforderten Preise bei der Ortspolizeibehörde einzureichen und in den Fremdenzimmern anzuschlagen. Die Preise dürfen jederzeit abgeändert werden, bleiben aber so lange in Kraft, bis die Aenderung der Polizeibehörde angezeigt und das abgeänderte Verzeichnis in den Fremdenzimmern angeschlagen ist.

)) **Was sind und was leisten die Versorgungsbehörden?** Mit dem Ausdruck Versorgungsbehörden bezeichnet man im allgemeinen die Hauptversorgungsämter und die Versorgungsämter. Sie sind zwar aus früheren militärischen Einrichtungen hervorgegangen, sind aber völlig in bürgerliche Verhaltungsbehörden umgewandelt und unterstehen der Aufsicht des Reichsarbeitsministers. Mit militärischen Angelegenheiten werden sie in keiner Weise befaßt. Sie sind keine Kriegsgesellschaften, haben auch mit der Lebensmittelversorgung nichts zu tun. Ihr Aufgabenkreis ist die Rentenversorgung der Kriegsbeschädigten und der Krieghinterbliebenen. Für die Beurteilung des von ihnen zu bewältigenden Arbeitsmaßes mögen folgende Zahlen aus dem Reichshaushaltsplan für 1921 dienen. Es sind dort ausgeworfen für Renten der ehemaligen Angehörigen der Wehrmacht 2 519 181 000 Mark, für Renten der Hinterbliebenen 2 909 317 500 Mark, für einmalige Abfindungen 175 410 000 M., also zusammen mehr als 5½ Milliarde. Dazu kommen noch für Leihbehandlung 567 000 000 Mark. Mehr als 6 Milliarden werden also durch die Versorgungsbehörden ihrer Verwendung zugunsten der Teilnehmer des letzten Weltkrieges u. ihrer Hinterbliebenen zugeführt. Im Haushaltsjahr 1922 ist mit einer nicht unerheblichen Steigerung der vorstehenden Beträge zu rechnen.

)(**Schutz der Kriegshinterbliebenen gegen Zwangsvollstreckung.** Der Reichsjustizminister hat ein Rundschreiben an die Landesjustizverwaltungen ergehen lassen, das einen Schutz der Kriegshinterbliebenen gegen Zwangsvollstreckungen durch ein Zusammenwirken der Gerichte und der Fürsorgestellen für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene bezweckt. Die Gerichte sollen feststellen, ob es sich bei den Beklagten um schutzbedürftige Kriegshinterbliebene handelt. In allen Fällen, in denen die Gerichte von Rechtsstreitigkeiten gegen Kriegsbeschädigte oder Kriegshinterbliebene Mitteilung machen, werden die Fürsorgestellen mit größter Beschleunigung zu prüfen haben, ob Maßnahmen in die Wege zu leiten sind, um die Zwangsvollstreckung zu vermeiden und einen Vergleich herbeizuführen. In Betracht kommen Verhandlungen mit den Gläubigern zwecks Erleichterung der Zahlungsbedingungen, Stundung oder Herabsetzung der Schuldsumme, ferner nötigenfalls Bereitstellung oder Vermittelung von Beihilfen und Darleben. Kommt ein Vergleich zustande, so muß die Fürsorgestelle in allen Fällen, die Hinterbliebenen ergeben, die pünktliche Innehaltung dieser Verpflichtung überwachen. Es ist zu erwarten, daß durch dieses Zusammengehen von Gerichten u. Fürsorgestellen wirtschaftlichen Schädigungen der Kriegshinterbliebenen in vielen Fällen vorgebeugt werden wird.

= **Ermäßigung des steuerbaren Vermögens beim Reichsnotopfer.** Die Ermäßigung des steuerbaren Vermögens wird, sofern die Voraussetzungen im übrigen vorliegen, nicht dadurch ausgeschlossen, daß der Abgabepflichtige am 31. Dezember 1919 ein Recht auf Pension oder auf fortlaufende Bezüge aus Hinterbliebenenfürsorge hatte, sofern der Jahresbetrag der Bezüge tausend Mark nicht überstieg und das steuerbare Vermögen zu mindestens vier Fünfteln aus Kapitalvermögen bestand. Wurden am 31. Dezember 1919 nur einmalige oder vorübergehende Bezüge aus Hinterbliebenenfürsorge (Sterbequartal, Gnadenquartal und dergl.) gewährt, so tritt an ihre Stelle der Jahresbetrag der ersten fortlaufenden Bezüge. Ist bei der Veranlagung eines Abgabepflichtigen, bei dem im übrigen die Voraussetzungen für die Ermäßigung gegeben sind, der Abzug deshalb ausgeschlossen, weil das steuerbare Vermögen mehr als einhundertfünfzigtausend Mark beträgt, so ist der Mehrbetrag als Abgabe, der sich durch die Ueberschreitung der Grenze von einhundertfünfzigtausend Mark ergibt, nur insoweit zu entrichten, als er aus der Hälfte des einhundertfünfzigtausend Mark übersteigenden Teils des steuerbaren Vermögens bestritten werden kann. Diese Ermäßigungen treten jedoch nur auf Antrag ein. Der Antrag ist spätestens binnen drei Monaten nach endgültiger Feststellung des Reichsnotopfers beim Finanzamt zu stellen.

= **Ein Prophet für das Winterwetter.** Wer sich über die in der Zeit der Kohlenknappheit besonders wichtige Frage, ob wir einen strengen oder milden Winter bekommen werden, orientieren möchte, der beobachte in den nächsten Wochen genau das Verhalten der Kastanie. Nach den langjährigen Feststellungen des Professors der Botanik an der Universität Gießen, H. Hoffmann, ist unsere Roßkastanie, die ja allenthalben angepflanzt ist, ein ziemlich zuverlässiger Prophet für das zukünftige Winterwetter, und zwar kann man auf die Art des Winters aus dem Abfallen der reifen Früchte schließen. Je eher die Früchte reif werden, je früher die stacheligen Fruchthüllen aufspringen und die Kastanien herabfallen, desto milder wird der Winter werden. In Mitteldeutschland kann der 17. Sept. als der Tag angenommen werden, an dem nach einer durchschnittlichen Berechnung normalweise die ersten Früchte der Kastanie ihre Hülle verlassen. Wenn nun die Kastanien bereits vor dem 17. September in Mitteldeutschland reif sind, dann haben wir im Winter gute Aussichten. Prof. Hoffmann fand daß bei zehn Fällen einer auffallend frühen Kastanienreife neunmal ein auffallend milder Winter folgte. Als Durchschnitt seiner Beobachtungen ergab sich, daß in 71 Prozent aller Fälle die Winter, die auf eine Frühreife der Kastanien folgten, warm oder jedenfalls nur mäßig kalt waren.

(—) **Tagung für Denkmalspflege.** Vom 21. bis 24. Sept. findet in Münster der 14. Tag für Denkmalpflege statt. Selbst im Besitze vieler und bedeutender Kleinodien mittelalterlicher Baukunst wird diese Stadt wie kaum eine andere einen würdigen Rahmen abgeben für die Beratungen des Denkmalpflegetages, der sich den Schutz und die Erhaltung unserer Bau- und Kunstdenkmäler als wichtige Aufgabe gestellt hat, Bestrebungen, die jeder Volksgenosse sich zu eigen machen sollte. Bedeutende Vorkämpfer, wie Professor Gurlitt-Dresden, Staatsminister Wallraf-Bonn, Prof. Tietze-Wien, Prof. Sauer-Freiburg, Prof. Gary-Berlin, Regierungsrat Gall-Berlin werden in Münster von den Aufgaben und dem Stand des Denkmalschutzes berichten und daneben wird das Kunstgut Münsters unter sachverständiger Führung besichtigt. Ein gemeinsamer Ausflug nach Soest, dem nordischen Rothenburg, beschließt die Tagung. Es versteht sich von selbst, daß auch die Stadt Münster durch eine Reihe festlicher Veranstaltungen versuchen wird, der Bedeutung dieser Tagung gerecht zu werden. Die Teilnahme an der Tagung steht jedermann, auch Damen, frei und ist weder durch eine Einladung noch die Zugehörigkeit zu einem verwandten Verein oder Verbande bedingt. Von jedem Teilnehmer wird zur Bestreitung der Kosten ein Beitrag von 10 Mark erhoben.

Die Geschäftsstelle des Ortsausschusses befindet sich bei der Stadtverwaltung (Stadthaus). Hierhin sind sowohl die Anmeldungen zur Teilnahme am gemeinsamen Frühstück (22. Sept.), am Konzert (22. Sept.), am geselligen Beisammensein (23. Sept.) sowie am Mittagessen in Soest (24. Sept.) zu richten, als auch die Gesuche um Beschaffung von Unterkunft. Bei dem großen Mangel an Wohnungen ist es dringend erforderlich, sich sofort hierum zu bemühen.

Provinznachrichten.

)(**Münster,** 14. Sept. **Von einem Automobil angefahren** wurde am Samstag abend kurz nach 9 Uhr auf der Warendorfer Straße ein Arbeiter, der auf einem Handwagen ein Fäßchen Bier transportierte. In der Nähe der Kirchstraße fuhr ein Automobil an ihm vorbei, das ein nachfolgender Kraftwagen zu überholen versuchte. Hierbei wurde der Handwagen gestreift und so heftig auf die Seite gerissen, daß das Fäßchen Bier in einem Bogen zur Erde sauste. Die Deichsel des Handwagens stieß dem Arbeiter gegen den Leib und führte eine erhebliche Wunde herbei. Außerdem trug der Mann einen Schulterbruch sowie starke Verletzungen am Kopfe und an den Beinen davon. Der Lenker des Automobils fuhr, ohne sich um den Verletzten zu kümmern, davon. Die Nummer des Wagens, der aus Hannover stammt, konnte jedoch festgestellt werden. Der Verunglückte wurde zum Franziskushospital gebracht.

)(**Münster,** 14. Sept. **Feuerwehr-Hochschulkursus.** Vom 18. bis 21. September veranstaltet der westfälische Feuerwehrverband den dritten Feuerwehr-Hochschulkursus in Münster. Der Kursus ist eingerichtet für die Wehren der Stadt- und Landkreise Münster, Lüdinghausen, Warendorf und Coesfeld.

)(**Münster,** 14. Sept. **Zuschuß für Wohnungsbauten.** Der Magistrat unterbreitet den Stadtverordneten den Antrag, zur Schaffung neuer Wohnungen durch Ausbau oder Umbauten in vorhandenen Häusern einen weiteren Kredit von 500 000 M zu bewilligen. Als brauchbarstes Mittel zur Linderung der Wohnungsnot hat sich, wie der Magistrat in der betreffenden Vorlage bemerkt, die Herstellung neuer selbständiger Wohnungen wohl überall erwiesen. Der Neubau von Häusern kann aber wegen der ungeheuren Kosten, selbst mit Zuschüssen von Land und Gemeinde, das drückendste Elend nicht schnell genug beseitigen. Mit verhältnismäßig geringen Mitteln lassen sich in vielen Fällen durch Ausbauten und Umbauten in bestehenden Häusern neue Wohnungen schaffen. Der für diese Zwecke schon früher ausgeworfene Kredit ist jedoch erschöpft, während gerade in letzter Zeit zahlreiche Anträge aus der Bürgerschaft eingegangen sind, nach denen Privatleute zur Schaffung einer oder mehrerer Wohnungen durch Ausbau eines bestehenden Hauses bereit sind, falls sie zu den nicht rentierenden Kosten einen Zuschuß erhalten. Dieser Zuschuß ist in den meisten Fällen nur sehr gering im Verhältnis zu den hohen Baukostenzuschüssen bei vollständigen Neubauten. Der Zuschuß, über dessen Höhe auf Vorschlag der Wohnungskommission der Magistrat entscheidet, soll äußerstenfalls so hoch sein, daß die neu ausgebaute Wohnung sich rentierlich gestaltet. Natürlich soll nur für die notwendigsten Kosten zum Ausbau einer neuen Wohnung ein Zuschuß geleistet werden. Auf diesem Wege kann eine erhebliche Anzahl neuer Wohnungen geschaffen werden, so daß

Um die Neidenburg.

Roman von Emmo von Winterfeld-Warnow.

Nachdruck verboten.

Wie er sie angesehen hatte! Wie er mit seinen Blicken gleichsam ihre Gestalt entkleidete, wie seine großen, feuchten Augen die ihren faßten, als geschähe es in der Zerstreuung, das ekelte sie an. O, wie rein war Dambors Freundschaft, Dambors Liebe dagegen gewesen! Auch Gonsiewski war ein schöner Mann. Gonsiewski war der dunkle Pole mit den Feueraugen. Aber sein Blick war lauernd! Sein Gang hochmütig! Sein Wesen trug den Stempel der Selbstüberhebung ...er Stirn. Und konnte der Oberbefehlshaber nicht alles, ...r wollte? Es gab keinen in Polen, dem er zu gehorchen ...Der König? . . . Johann Kasimir wußte, daß ...skunst, an Kühnheit, an Schnelligkeit des ..., weder im polnischen Heere, noch ...der Kurfürst Friedrich Wilhelm ... Und nur den Kurfürsten hatte er ... eigentlich sein Lehensmann ge...

...erseits vielleicht nur einen ...t tot. Der lag unter dem neu ...in von Prostken. Vielleicht ...in seiner Stellung, weil die ...cht auch, weil er etwas mehr ...ls die Tatarenführer oder die ...hm untergeordnet hatte. ...sein Nebenbuhler gewesen in der ...rloff. Nun, er war tot! Und wenn ...r konnte warten. In kurzer ...mehr zurückweisen. Ihn der noch bei jeder Frau erreicht hatte, was er wollte! Mit denen hatte er gespielt. Zitka Orloff aber wollte er zu seiner Gemahlin machen. Nicht allein, weil sie reich war, auch weil er sie begehrte, leidenschaftlich und heiß begehrte.

Wie wenig kannte er Zitka Orloff.

Wie ließ er sich täuschen durch die Gewandtheit und Sicherheit der Frau, die am Hof zu Warschau groß geworden war. Und die in ihrem innersten Herzen doch immer nur einen geliebt, für einen gelebt hatte.

Auch jetzt blieb sie die Weltdame, die dem vielvermögenden Oberbefehlshaber nicht schroff entgegentrat. Aber mit ruhiger Sicherheit rüstete sie zur Weiterreise mit ihrem alten Pawel, zur Heimreise nach Polen.

Sie wollte dem König melden, wie sie seinen Brief überbracht hatte, und der Königin sagen, daß sie jetzt für immer aus ihrem Dienst scheiden müßte. Hofgunst und Glanz lockte sie nicht mehr. Er, den sie geliebt hatte, konnte es ja nicht mehr mit ihr teilen.

Sie hatte ein Gut tief drinnen im Lande, da gabs noch Arbeit. Hier wollte sie als einfache Gutsfrau leben, und in ihrem Herzen dem einen Tempel der Erinnerung bauen, der immer nur darin gewohnt hatte.

*

Auf der Neidenburg herrscht fröhliches Leben und Treiben. Das war wie damals, als die Feinde noch nicht dagewesen waren. Damals, als der Jochen auf den Turm kletterte und das Fähnlein oben befestigte, das noch immer da flatterte.

Ebenso wars und doch so anders.

Der fröhliche Jochen war nicht mehr. Und die ernste Rose war noch ernster geworden. Und doch war es kein leeres Wort, daß fröhliches Treiben oben herrsche. Denn der alte Nowack sollte gefeiert werden.

Amtshauptmann von Wallenrodt hatte die genaue Meldung von der Befreiung der Burg an den Kurfürsten gesandt. Dessen Antwort war jetzt eingetroffen. Für Wallenrodt eine kurfürstliche Belobigung und sein Dank. Für den Nowack ein Gnadengeschenk von fünfzig Reichstalern und von einem Stück Ackerland. (Gregorovius gibt in seinem Buch „Die Ordensstadt Neidenburg" an, der Schütze sei für sein Tun von der Landesherrschaft mit einem Stück Ackerland von 15 Morgen belohnt worden. Es lag in dem jetzigen Vorwerk. Er und alle seine Nachkommen sollten es ohne alle Abgaben besitzen. Und Dr. Georg Cristoph Pisanski schreibt: „Der Acker hat von dem Schützen, der Nowack hieß, den Namen „Nowacks Wäldchen" erhalten.

Da ließ es sich die ganze Stadt nicht nehmen, ihren Erretter, denn so wurde Nowack überall genannt, aufs Beste zu feiern.

Sie brachten Musik mit und gute, große Braten. Den Wein spendete der Burgkeller. Im Hofe anden lange Tafeln, an denen saßen die Männer und aßen und tranken und stießen an auf den alten Nowack und den Kurfürsten und den Amtshauptmann. Und die Mädchen tanzten auf der Wiese, hatten lichte Kleider an und bunte Bänder in die Zöpfe geflochten. Und die Kinder haschten sich und nippten vom Wein der Alten. Und alles war eitel Fröhlichkeit.

Da klangs wieder: „Heil, unserem Nowack, heil dem Erretter der Neidenburg!"

— — — Und Rose?

Was sie fühlte in ihrem, wußten vielleicht nur zwei Menschen, der Maler Langenbeil und die alte Muhme Kalmeit.

Woher der Maler es wußte? Vielleicht aus einem Hellsehen, das aus eigener, unerwiderter Liebe entstand? Vielleicht hatte es ihm auch gleich damals, als Rose so verzweifelt von der Muhme kam, ein Wort verraten!

(Fortsetzung folgt.)

das Wohnungselend eine Milderung erfährt. Die Deckung der 500 000 *M* soll im Anleiheweg erfolgen.

)(**Münster,** 14. Sept. **Das Ende des Turmwächters auf Lamberti.** Der Magistrat hat beschlossen, den Posten des Feuerwächters auf dem Lambertikirchturm eingehen zu lassen. Der Wächter wurde 1920 als Angestellter aus dem allgemeinen Gehaltstitel besoldet. Er ist jetzt in das Arbeitsverhältnis übernommen und erhält seinen Lohn durch das Lohnbüro, ohne daß jedoch im Haushaltsplan des Feuerlöschwesens die Mittel hierzu bereitgestellt wären. Nach Auskunft des Branddirektors ist die Erhaltung des Postens für die Feuersicherheit der Stadt nicht notwendig, da die Meldung durch die Feuermelder regelmäßig schneller einläuft. Wenn der Magistrat auch nicht verkennt, daß das Blasen der Stunden vom Turm ein für viele Mitbürger wertvolles Erinnerungszeichen ist, so konnte er sich noch nicht entschließen, die nicht unerheblichen Kosten für die Besoldung des Wächters und für die Beleuchtung und Beheizung des Turmraumes lediglich um solcher Gefühlswerte willen weiterhin zur Verfügung zu stellen. Die Stadtverordneten werden sich in der nächsten Sitzung mit dieser Vorlage befassen. — In der Bürgerschaft Münsters wird die Nachricht wohl allgemeines und lebhaftes Bedauern auslösen, daß der reizvoll poetische Zauber, der dem Blasen des Turmwächters auf Lamberti innewohnte und mit dem wir durch tausend Erinnerungen verknüpft sind jetzt schwinden muß vor den gebieterischen Forderungen unserer finanziellen Not. Münster wird damit um ein schönes und eigenartiges Wahrzeichen ärmer sein.

)(**Beelen,** 13. Sept. **Zu der Erschießung des Landjägers Albrecht** wird noch gemeldet: Nachdem der Landjäger etwa 100 Meter hinter den Verbrechern her gefahren war, holte er einen von den dreien ein und stellte ihn, um ihn zu verhaften. Sofort kamen die anderen in drohender Haltung auf den Beamten zu. Als nun der Gestellte plötzlich querfeldein lief, zog Albrecht seinen Revolver und traf den Fliehenden so, daß dieser niederstürzte und bewußtlos liegen blieb. Nun eröffneten die beiden anderen mit ihren Revolvern das Feuer auf den Beamten und töteten ihn auf der Stelle. Sie gingen an die Leiche heran, eigneten sich den Revolver des Beamten an und vertauschten sein Dienstrad mit einem Damenrad (einem von den in Greffen gestohlenen Rädern). Ihren schwer verwundeten Komplizen ließen sie liegen. Auf die Schüsse eilten Leute herbei und benachrichtigten die Polizei, die ihrerseits die Staatsanwaltschaft in Münster von dem Verbrechen in Kenntnis setzte, nachdem sie sich des verwundeten Einbrechers versichert und die sofortige Verfolgung der beiden Mörder aufgenommen hatte. Nachmittags erschien die Staatsanwaltschaft am Tatort. Der schwerverwundete Verbrecher erklärte, daß er bloß einen Schuß von dem Landjäger erhalten habe, während vier Einschlagstellen an seinem Körper festgestellt wurden, so bleibe nur die Annahme übrig, daß seine Kameraden die anderen drei Schüsse auf ihn abgegeben hätten, um ihn mundtot zu machen und sich dadurch vor Verrat zu schützen. Der Verwundete ist der Maler Hoß aus Düsseldorf. Der seiner schweren Berufspflicht zum Opfer gefallene Landjäger Albrecht ist 39 Jahre alt, verheiratet und Vater eines Kindes.

)ß **Buer,** 14. Sept. **Sieben Millionen Mark für Neubauten.** Der Magistrat hat 7 Millionen Mark für Bauten bewilligt. U. a. 3,2 Millionen Mark für ein 15-klassige Volksschule in Buer-Scholven, 1,2 Millionen Mark für den Erweiterungsbau des Lyzeums. Weiter sind Beträge ausgesetzt für den Bau einer Turn- und Versammlungshalle in Buer-Scholven und für 24 Wohnungen für Staats- und Gemeindebeamte.

)(**Kierspe,** 14. Sept. **Hilfsaktion.** Etwa 50 hilfsbedürftige Kinder aus dem dicht bei Wien gelegenen Industriebezirk Liesing sollen im Regierungsbezirk Arnsberg zur Erholung untergebracht werden. Bei der überaus großen Not, die in Oesterreich herrscht, werden sich gewiß manche Familien finden, die der Aufforderung der Behörden, den Kindern unentgeltliche Pflegestellen zu geben, gern Folge leisten.

)(**Hagen,** 14. Sept. **Tod infolge Aufregung.** Der Sattlermeister Karl Henke war auf einer Fahrt von Herdecke nach Eckesey mit seinem Fuhrwerk gegen drei Radfahrer gestoßen. Er wurde dabei von den Leuten mit Erstechen bedroht. Infolge der Aufregung mußte er sich ins Bett legen und dann ins Krankenhaus gebracht werden, wo er, offenbar infolge des ausgestandenen Schreckens, gestorben ist.

)(**Letmathe,** 14. Sept. **Durch eine Sprengladung getötet.** Beim Besetzen eines Bohrloches in den Betrieben der Steinindustrie zu Lasbeck kam die Sprengladung vorzeitig zur Explosion. Durch die umhergeschleuderten Gesteinstrümmer wurde der Schießmeister Tott so schwer verletzt, daß er bald nachher im Krankenhause starb.

)(**Remscheid,** 14. Sept. **Selbstmord eines Verbrechers.** Hier hat sich nachts der bei einem Einbruch überraschte Arbeiter Stöpsel in dem Augenblick erschossen, als er von der Schutzpolizei verhaftet werden sollte.

)(**Recklinghausen,** 14. Sept. **Entgleister Straßenbahnwagen.** Auf dem abfälligen Gefälle der Halterner Straße ist um Mitternacht ein von Sinsen kommender Straßenbahnwagen, der zwei Anhänger mit sich führte, in der Nähe der Wirtschaft „Zum Reichsadler" entgleist. Alle drei Wagen sind umgestürzt. Von den Insassen wurde einer, der eine Gehirnerschütterung erlitt, schwer, und etwa zehn andere leicht verletzt.

)(**Essen-Ruhr,** 13. Sept. **Neuregelung der Kommunalbeamtengehälter.** Die Verhandlungen zwischen dem Gewerkschaftsbund der Beamten für das rheinisch-westfälische Industriegebiet und Vertretern der Kommunalverbände haben zu einem vorläufigen Abkommen geführt. Die vom Reichskabinett mit den Spitzenverbänden der Beamtenschaft vereinbarten Sätze sollen auch für die Kommunalbeamten Platz greifen. Außerdem werden sich die Kommunalverbände bei der Reichsregierung mit allem Nachdruck für die Gewährung einer [illegible] für das rheinisch-westfälische Industriegebiet [illegible].

)(**Boerde,** 14. Sept. **Verheerender Waldbrand.** In den Waldungen am Rehberg wütet ein verheerender Waldbrand, der schon große und wertvolle Holzbestände vernichtet hat. Die Feuerwehren von Milspe, Boerde, Altenboerde, Oberbauer und Barmen bemühen sich vergeblich, dem wütenden Element Einhalt zu gebieten.

)(**Wetter,** 14. Sept. **Ein Landstreicher-Jubilar.** Von der hiesigen Polizei wurde dieser Tage ein Landstreicher festgenommen, der seit 25 Jahren sein Leben auf der Landstraße fristet und jeglicher Arbeitsleistung feindlich gegenübersteht. Bei seiner Vernehmung erklärte er, ein freier Mann zu sein, dem man es überlassen müsse, seinen Lebensunterhalt so zu fristen, wie er es für recht fände. Sein Aeußeres war so, daß er selbst von sich sagte, die Menschen und insbesondere die Kinder liefen weg wenn sie ihn auf der Landstraße sähen.

Die Teuerung und die Beamtenschaft.

Die 23prozentige Teuerungszulage unzulänglich.

Eine in Bochum stattgehabte, stark besuchte Beamtenversammlung, in der der Direktor des Deutschen Beamtenbundes Remmens aus Berlin über die Sellung der Beamten im alten und neuen Staate gesprochen hatte, nahm eine Entschließung an, in der es heißt: Die in Bochum versammelten Mitglieder des Deutschen Beamtenbundes im Industriebezirk erheben einstimmig energischen Einspruch gegen die jetzige Besoldung, insbesondere gegen die durchaus unzulängliche Erhöhung der Teuerungszulage um 23 Prozent und die dadurch hervorgerufene Verschärfung des unsozialen Aufbaus der Besoldung. Mit diesen geringen Zugeständnissen ist eine fühlbare Linderung der Notlage der Beamtenschaft im Industriegebiet nicht eingetreten. Die Existenzmöglichkeit für den größten Teil der Beamten, insbesonders die der unteren Besoldungsgruppen ist auch jetzt nicht erreicht worden. Der Deutsche Beamtenbund wird aufgefordert, daß er sofort unabhängig von einer allgemeinen sozialgestaffelten Besoldungserhöhung mit allem Nachdurck eine besondere Zulage für das rheinisch-westfälische Industriegebiet als Ausgleich der besonderen Verhältnisse fordert und bei den Verhandlungen mit der Reichsregierung über diese Forderung dem Führer der Beamtenschaft des hiesigen Bezirks entscheidenden Einfluß einräumt.

Die Not der Kriegsopfer.

von **Eugen Arends,**

Landessekretär des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener.

Ueber dieses Thema ist schon viel geschrieben, aber noch mehr gesprochen. Und doch kann nie genug und erschöpfend darüber geschrieben werden, um der breiteren Oeffentlichkeit einen Einblick in die teilweise geradezu erschütternden Verhältnisse und Notlagen der Kriegsopfer zu verschaffen. Die Ereignisse im Einheitsverbande der Kriegsbeschädigten einerseits aber auch die verschiedentlichen, zum Teil sehr abfälligen Aeußerungen der Oeffentlichkeit über uns Kriegsopfer, veranlassen mich, doch mit einigen krassen Beispielen der Wirklichkeit, der Oeffentlichkeit die Augen zu öffnen.

Es wird häufig gesagt: „Ihr Kriegsbeschädigten habt ja nun auch euer neues Versorgungsgesetz und bekommt ja ganz anständige Renten."

Gewiß, unser Reichsversorgungsgesetz haben wir. Vorläufig aber nur in Form eines Buches und seiner Ausführungsbestimmungen. Der kleinste Teil der Oeffentlichkeit weiß aber, daß das Gesetz überhaupt noch fast nicht in die Tat umgesetzt ist. Vergebens wartet die Masse der Kriegsopfer auf die Auszahlung der Renten, und zwar, man höre, seit 1½ Jahren. Ich bezweifle ferner, ob die Rentensätze als anständig bezeichnet werden können. Man sollte doch alles andere eher glauben. Wenn z. B. ein vollständig erwerbsunfähiger Arbeiter mit einer köpfigen Familie in einer Großstadt mit allen Vergünstigungen, die ihm das Gesetz bietet, eine monatliche Rente von 700 *M* bekommt. Jeder muß einsehen, daß 700 *M* in der heutigen Zeit nicht ausreichen, um auch nur die allernotwendigsten Lebensmittel zu kaufen. Man wird vielleicht sagen: „Dann muß die Frau eben mitarbeiten!" Als wenn das nicht selbstverständlich wäre. Die liebe Not zwingt sie ja dazu. Ob man aber auch schon wohl überlegt hat, was aus der Kindererziehung wird? M. E. müssen solche Zustände letzten Endes dazu führen, daß diese armen Kinder aus mangelnder Erziehung und Not Material werden zur Füllung der Gefängnisse und Zuchthäuser, und die armen Eltern können blutenden Herzens zusehen, wie sich der Dank des Vaterlandes in der Praxis auswirkt.

Den wenigsten ist ebenfalls bekannt, daß eine Hinterbliebene, deren Mann Arbeiter war, und ihr 5 Kinder hinterließ, nach dem neuen Gesetz in einer Großstadt eine monatliche Rente von 816,45 *M* bekommt. Auch diese reichen nicht für die notwendigsten Lebensmittel aus. Auch hier muß die arme Frau sehen, daß sie Arbeit bekommt. Die Kinder müssen schon in Bewahranstalten untergebracht werden, die größeren Kinder aber sind dem Verderb der Straße ausgesetzt. Die Wenigsten können sich in den Seelenzustand einer solchen Frau hineindenken. Was aber wird nun, wenn sowohl die Frau des vollständig erwerbsunfähigen Beschädigten, wie auch die Hinterbliebene infolge übermenschlicher Anstrengung zusammenbricht? Dann treten Fälle ein, wie ich sie selbst gesehen habe, nämlich, daß eine Hinterbliebene mit 7 Kindern am Sonntag mittag ohne Brot, ja, ohne Lebensmittel überhaupt, am leeren Tisch sitzt, das jüngste 3jährige Kind aber vor Hunger weint und die Mutter um Brot bittet, diese aber weinend ihren Kindern sagen muß: „Ich habe nicht." Dann müssen die Ortsgruppen eingreifen, trotzdem sie

Ob [illegible]
eines Kriegsblinden [illegible]
Rentenverhältnisse habe ich eben[illegible]
uns einmal die psychologische Seite eines [illegible]
Er entbehrt alles, was die Zeit zu geben in der Lage [illegible]
es nicht vergönnt zu sehen, wie sein eigen Fleisch und B[illegible]
Kinder wachsen und gedeihen. Er kann sich nicht an d[illegible]
Natur erfreuen, die doch für so viele ein Rettungsanker ist. [illegible]
vielleicht gesund, muß er wahrnehmen, wie seine Familie dar[illegible]
Um sie vor äußerster Not zu schützen, treibt es ihn auf die Straße
um durch das Präsentieren seines Unglückes das Mitleid der Mit-
menschen zu erwecken. Das ist Bettelei und erniedrigend. Dieser
Unglückliche empfindet diese Erniedrigung aber vermehrt. Hat er
das verdient?

Wie steht es mit den Amputierten? Tag für Tag wird er an
das Fehlen seiner Glieder erinnert. Jede Bewegung macht ihm
Schmerzen. Tag für Tag muß er sehen, wie sehr seine Arbeits-
kollegen an ihrem Berufe hängen. Auch er möchte so gerne, aber
es geht nicht. Alle Ersparnisse muß er aufwenden, um seine Pflicht
zu erfüllen, wenn er nicht eines guten Tages auf der Straße stehen
will.

Und der arme Kamerad, dessen Gesicht verstümmelt und entstellt
ist? Er entbehrt ebensoviel wie seine anderen Leidensgenossen. Er
kann sich nur mit Mühe in der menschlichen Gesellschaft behaupten,
alles stößt sich an das entstellte Gesicht. Eines jeden Menschen
Sehnsucht, sich einen eigenen Herd zu gründen, ist ihm versagt, er
findet keine Lebensgefährtin. Wieviele aber haben einen solchen
Unglücklichen wieder verlassen.

Der Bedauernswerteste ist aber der tuberkulose Kriegsbeschädigte.
Er weiß, wie sein Leiden steht, er weiß, wie er dahinsiechen muß.
Hilfe wird ihm meistens zu spät zu teil. Für ihn ist die Bes[illegible]
meistens nur im Winter. Es ist traurig, wenn gelegentlich einer Be-
sprechung bei einer Versorgungsbehörde diese Zustände zugegeben
werden mußten.

Nicht Mitleid und Erbarmung sollen diese Zeilen erregen,
sondern das Erkennen der Notlage der Kriegsopfer durch die Oeffent-
lichkeit. Wenn zu dem vorher Gesagten auch noch Ernährungs-
schwierigkeiten treten dann muß auch die Oeffentlichkeit zugeben,
daß hier durch genügende Rentensätze und deren Bewilligung durch
das Volk — Reichstag — der Hebel angesetzt werden muß. Wenn
in den letzten Tagen wiederholt Notizen über Anträge der Kriegs-
opfer zur Erhöhung der Teurungszulagen durch die Presse liefen,
dann rufe ich dem gesamten deutschen Volke zu: Sage nicht, auch
die Kriegsbeschädigten melden sich wieder, sondern, deutsches Volk,
zeige, daß du weißt, wofür diese Kriegsopfer geworden sind.

Deutsches Volk, vertreten durch seine Abgeordneten, zeige daß
du gewillt bist, der Taten deiner Söhne zu gedenken, daß du endlich
gewillt bist, deine Worte: „Des Vaterlandes Dank sei euch gewiß",
einzulösen.

Abgeordnete des deutschen Volkes aller Parteien, zeiget, daß
ihr Volksvertreter, Vertreter des Volkes seid, zu denen auch wir
Kriegsbeschädigten gehören.

Stimmet für unsere wahrhaftig nicht überspannten Forderun-
gen, bewilligt sie restlos, ja, bewilligt darüber hinaus, damit euch
nicht die Entbehrung und Not zeigenden Gesichter der Kriegsopfer
anstarren.

Du aber, deutscher Kriegsbeschädigter und du deutsche Hinter-
bliebene zeige dich würdig, den Namen eines Volkes zu tragen, das
in der Stunde der Not unserer nicht vergißt.

Handelsnachrichten.

Kursbericht

Mitgeteilt von der

Osnabrücker Bank, Zweiganstalt Rheine.

Devisenkurse.

Berlin, den 14. September 1921.

	vor. Kurs	Kurs vom 14. Septbr	Höchste bish. Gr	Friedens- parität
Amsterdam Rotterdam	3433.85	3445.95	4204.—	168.75
Antwerpen und Brüssel	765.80	763.30	—	—
Kopenhagen, . . .	4884.40	1936.95	1701.50	112.50
London	402.95	408.95	350.65	20.43
New-York	109.11	109.86	104.10	4.20
Paris	778.30	787.80	710.20	81.30
Schweizer Plätze .	1961.90	1893.90	7101.—	81

Rotationsdruck und Verlag von Joseph Altmeppen, Buchdruckerei und Zeitungsverlag.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Schriftleiter Heribert von Borst, für den Anzeigen- und Reklameteil Joseph Altmeppen, sämtlich in Rheine.
Bei Eintritt höherer Gewalten, Papiermangel, Versagen der Lieferungsmittel, wird keine Gewähr für Lieferung geleistet auch nicht für Erscheinen bezüglich Platz und Tag der Aufnahme. Nachzahlung der Bezugsgelder wegen ungenügender Lieferung ausgeschlossen.
Für Aufbewahrung und Zurückgabe unverlangter Einsendungen wird keine Gewähr übernommen.

Die Allgäuer Milch von kerngesunden Gebirgskühen, berühmt durch ihre hervorragende Qualität, wird an Ort und Stelle zur Herstellung von Nestle's Kindermehl verarbeitet. Herrscht Milchknappheit so wird man also gut tun, dieses milchhaltige Präparate als Nährmittel für Säuglinge und als Stärkungsmittel für Kranke, welche eine Milchdiät durchmachen müssen, zur Anwendung zu bringen. Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und feineren Kolonialwarenhandlungen.

Schuhe, sowa.ll.and. Lederwaren **färbt** man wie neu mit **Brauns** schem **Wilbra**
W. Brauns, G.m.b.H., **Quedlinburg.** Verlang. Sie Gratisbrosch. Nr. Z.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 26, und Dienstag, den 27. September cr. von 2—3½ Uhr nachmittags finden in der Thieschule hierselbst für dieses Jahr die letzten öffentlichen unentgeltlichen Impfungen statt.

Die Nachschau erfolgt ebenda eine Woche später von 2—3 Uhr.

Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß in diesem Jahre geimpft werden müssen:

1. alle im Jahre 1910 oder früher geborenen, noch nicht geimpften Kinder.
2. alle im Jahre 1909 oder früher geborenen noch nicht wiedergeimpften Schüler und Schülerinnen.

Diejenigen Eltern, deren Kinder ohne gesetzlichen Grund bis zum 31. Dezember dieses Jahres noch nicht geimpft sind, können mit Geldstrafe bis zu 50.— Mark evtl. bis zu 3 Tagen Haft bestraft werden.

Rheine, den 13. September 1921.

Die Polizeiverwaltung.

Kohlenbezug für den Amtsbezirk Rheine.

Haushaltungen des Amtes Rheine, die noch im Besitze der Kohlenmarke Nr. 38 sind, können dieselbe bis Samstag, den 17. September bei den Kohlenhändlern Exeler, Schlee und Wellermann in Eschendorf beliefert erhalten. Von Montag, den 19. Sept darf mit der Belieferung der Kohlenmarke Nr. 39 begonnen werden. Die Kohlenhändler haben die gesammelten Kohlenmarken Nr. 38 am Montag, den 19 September gezählt und gebündelt im Amtsverwaltungsgebäude, Zimmer Nr. 1 abzugeben.

Rheine den 14. September 1921.

Der Amtmann.

Mütter-Verein
der Antoniuspfarre.

Freitag, den 16. 9. vorm. 8½ Uhr Beerdigung der **Witwe Joh d'Laclaverie** Altenrheinerweg 68.
Samstag, den 17 9. vorm. 8½ Uhr Beerdigung der **Ehefrau Joh Brickwede** Nassauerstraße.
Tappe, Pfarrer.

Mk. 90 000
auch in kleineren Beträgen an Leute jed. Standes vom Selbstgeber gegen 6% Zinsen und Ratenrückzahlung sofort auszuleihen. Ebenso Betriebskapital für Geschäfte durch
H. Büffelberg,
Dortmund,
Gerberstraße 3—5.
Anfragen Mk. 2, beifügen

Wer an der Esterstr. tauscht Haus, am liebsten
Geschäftshaus
gegen schönes
Wohnhaus
mit großem Garten.
Angebote unter **Haus 112** an die Geschäftsst.

Guterhaltenes
Herrenfahrrad
mit Freilauf zu kaufen gesucht. Angebote unter H. L. 100 an die Gesch.

Ein guterhaltenes
Herrenfahrrad
mit Freilauf zu verkauf
Nassauerstraße 16

Gummi-Mäntel
garantiert wasserdichte
O. Rütter sen., Münster
Krummertimpen 17-19

Mädchen
aus der Schule entlassen sucht
Frau Helene Knötsch
Lindenstr. 36.

Ein schulentlassenes
Mädchen
für leichte Hausarbeit u. zu Kindern zum 1. Okt. gesucht.
Frau Dr. Volbert,
Am Gymnasium 11.

Suche für sofort einen älteren
Malergehilfen
für dauernde Stellung.
Bern. Thiemann
Riegelstr. 18.

Mädchen
zur Aushülfe gesucht bis 15. Okt.
Emsstr. 10.

Möbliertes
Schlafzimmer
zu vermieten.
Näh. Gesch.

Ich gebe einen guten bürgerlichen
Mittag- u. Abendtisch
Preis zusammen 10.- Mk. Näh. Geschäftsst.

Junger Handwerker sucht per sofort
möbl. Zimmer
wenn möglich mit voller Pension. Angebote unt. **A K 100** an die Gesch.

30-45 M. tägl.
Nebenverdienst, nachweislich bei nur 2 bis 3 Stunden Tätigkeit. Prospekt Nr. 376 gratis. P. Wagenknecht, Verl., Leipzig.

Künstlerin, Solistin
(Viol., Cello, Klavier) ist für die Wintersaison frei, wünscht von Osnabrück aus einige Abende in besserem Lokal oder Cafe zu besetzen. Eventl. Uebernahme der Musik für bessere Vereinsl[illegible]lichkeiten, beliebig [illegible] führt. Off. unter [illegible] 1921 an [illegible] Exp[illegible]

Liebezeits kaufm[illegible]
Münster [illegible]

Königstr. 51.
Am 3. O[illegible]
für das [illegible]
Ab 1. [illegible]
von ½8 [illegible]

...Uhr
...Noten werden im
...lungslokale ausgegeben.

...Neuanmeldungen

...mit der Dirigent des Vereins am Mon-
...den 19. Sept., nachm. von 5—7 Uhr
...seiner Wohnung, Heinrichstraße 22,
entgegen. Der Vorstand.

Zentral-Verband christlicher Bauarbeiter

— Verwaltungsstelle Rheine. —

Am Freitag, den 16. Sept. abends 1/2 8 Uhr wichtige

Versammlung

in der Gastwirtschaft Benninghaus.
7 Uhr Vorstandssitzung.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Stand der Lohnbewegung.
2. Ferienfrage,
(Referent Bezirksleiter Müller-Münster)
3. Verschiedenes.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erforderlich.

DER VORSTAND.

Heute (**Donnerstag**) abend 7 Uhr

Künstler-Konzert

Bahnhofs-Kaffee

Freiw. Feuerwehr Rheine

Am Sonntag, den 18. September findet unser diesjähriges

Stiftungs-Fest

im Saale der Gebr. Elpers statt.

Antreten der Kameraden zum Festzuge um 3 Uhr am Marktplatze.

Die Herren Ehrenmitglieder sind zu dem Feste freundlichst eingeladen

Das Kommando.

Sie quälen sich unnötig

wenn Sie das lästige und unbequeme Federbruchband tragen! Meine

Gürtelbruchbänder „Aeußerst-bequem" und „Unerreicht" ohne Feder, Tag und Nacht tragbare Spezialbruchbänder mit hebender Pelotte und Gummigurt, befreien Sie von dieser Qual und lassen Sie Ihr Leiden vergessen. Weitestgehenden Ansprüchen genügend. Durch zahlreiche Dankschreiben als hervorragend bequem und sicher wirkend anerkannt. In eigener Werkstätte hergestellt.

Harzer Sanitäts- und Bandagenhaus Friedr. Rasche

Ballenstedt im Harz,

...ere langjährige Vertretung für Mitteldeutschland. Mein Vertreter wird mit Mustern dieser ...bänder am Montag, den 19. Sept, von 8 ...is 1 1/2 Uhr in Rheine, Hotel Möllers, zur Annahme von Bestellungen anwesend sein.

Von der Reise

...zurück:

...Schulte,

...50.

...bentia"

...s-Gesellschaft (mit allen ...ucht speziell für die Lebens...anche tüchtige Außen...beamte ...n, Abschluß- und Umsatz... und Reisende sofort ...trag anzustellen. Ver... ...sicherungsverträge. ...Ortsvertreter ...lungen bei ...soheriger Wohn... ...werber wollen ...erfolgen...

Meine

Modellhut-Ausstellung

ist eröffnet und bringt in den **besonders modernen Samt- und Cylinder-Stoffhüten,** sowie auch in **Filz- und Velourhüten** jeder Art **zu wirklich billigst gestellten Preisen eine Riesen-Auswahl,** wie sie **nur ein großes erstklassiges Spezialhaus bringen kann.**

Umpressen und Aufarbeiten

getragener Hüte in tadelloser Ausführung und billigster Berechnung. Aufträge dieser Art erbitte ich zwecks schneller Rücklieferung baldigst.

August Schmedes, Münster i. W., Salzstr. 36—37. Fernruf 1657.

Die

Stoffpreise

im

Rheiner Tuchhaus

zeigen Ihnen die richtige Einkaufsquelle für den Herbstbedarf.

A. Gottschalk, Ibbenbürenerstraße 24

Beachten Sie die Schaufenster-Auslagen.



Photo-Apparate und **Platten, Papiere und Chemikalien** vorteilhaft bei

Johann Visbeck, Diplom-Optiker

Spezial-Geschäft für Optik und Photographie
Münster i. W. Ludgeristraße 112.

Tücht. Handstickerin,

die die Kundschaft mitzubedienen hat, findet angenehme gutbezahlte Stellung. Ebendaselbst wird

perfekte Loch- und Plattstichstickerin

(Maschinenstickerin) gegen hohen Lohn angestellt. Persönliche Meldungen Freitag von 1/2 12 bis 1/2 3 Uhr erbeten.

Aenne Eichhorn, Kunststickerei, Emsstr. 27.

Aepfel.

Verschicke ab 15. d. Mts. ausgereifte Ia. sortierte hiesige haltbare

Pflückäpfel

(Korbverpackung)

Weißer Weinapfel 100 Pfd. 130.-
Roter Winterstreifling 100 Pfd. 150.-

Gerhard Hortemöller, Berge,
Gärtnerei Post Emsbüren.

Tüchtige Verkäuferinnen

für

Manufakturwaren, Damenwäsche,

welche durchaus branchekundig sind, per bald oder 1. Oktober bei hohem Gehalt gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Bild erbeten

Alexander & Comp., Osnabrück.

Technikum Lemgo.

Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- und Tiefbau, Ziegeleifach. Neue Laboratorien

---





Bekanntmachung.

betr. Ablieferung der beim Steuerabzug vom Arbeitslohn einbehaltenen Beträge an die Finanzkasse durch die Arbeitgeber.

Nach den Bestimmungen über die vorläufige Erhebung der Einkommensteuer vom Arbeitslohn sind von den Arbeitgebern, denen gestattet ist, statt einer Verwendung von Steuermarken die einbehaltenen Lohnabzüge bar oder durch Ueberweisung bei den zuständigen Steuerhebestellen zu zahlen, die bei den einzelnen Lohnzahlungen einbehaltenen Beträge in kürzester Frist, **spätestens aber bis zum 10. des Mts. auf die Lohnzahlung folgenden Monats** bei der zuständigen Finanzkasse einzuzahlen. Da mit der Ablieferung der einbehaltenen Beträge oft monatelang gewartet wird, hat der Herr Reichsminister der Finanzen auf Grund des § 104 der Reichsabgabenordnung angeordnet, daß alle bisher einbehaltenen Lohn- oder Gehaltsabzüge, die nicht spätestens bis zum 1. September 1921 restlos an die zuständige Finanzkasse oder Steuerhebestelle abgeführt worden sind, und alle künftig einbehaltenen Lohnabzüge, die nicht spätestens bis zum Schluß des auf die Lohnzahlung folgenden Monats an die zuständige Finanzkasse abgeführt werden, vom 11. des auf die Lohnzahlung folgenden Monats an bis zum Einlieferungstage mit 5 v. H. zu verzinsen sind. Zugleich ist angeordnet, daß künftig die Ablieferung der als Steuerabzugsbeträge einbehaltenen Lohn oder Gehaltsbeträge von den Arbeitgebern, die den Abzug nicht durch Verwendung von Steuermarken, bewirken nicht mehr bei den zuständigen Gemeindehebestellen, sondern, stets unmittelbar bei der Finanzkasse des unterzeichneten Finanzamtes, im Dienstgebäude Alterstein-weg 31 zu erfolgen hat.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß zu Arbeitgebern im Sinne dieser Bekanntmachung auch Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden zählen.

Finanzamt Münster Land und Steinfurt in Münster.

Was man mit Füssen tritt muß steinhart sein und steinhart wird mein

FLAGGENLACK

Flaggenlack trocknet über Nacht, klebt niemals nach, hat schönen Glanz. Von jedermann leicht zu streichen. Sparsam im Gebrauch!

Willy Protz
Schwanen-Drogerie.

Hühneraugen



werden Sie sicher los durch **Hühneraugen-Lebewohl** Hornhaut auf der Fußsohle beseitig Lebewohl-Ballen-Scheiben. Kein Verrutschen u. Festkleben a. Strumpf In Drogerien und Apotheken. Schachtel 2.- u. 3.- Mk. **Willy Protz,** Schwan.-Drog. Th. Nienkemper, Markt.



Lubgeri. Schützen-Verein

Generalversammlung

am Samstag, den 17. Sept., abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokale.

Der Vorstand.



Seefischverkauf

Donnerstag, Freitag u. Samstag morgen **unter der Markthalle** Verkauf v. prima Seefischen verschiedener Sorten. Neue Holländer Voll fettheringe

Billige Preise.

Frau F. L. Dekker

Speisekartoffeln

in guten Sorten, gelbfleisch, Rote, Industrie und Mäuse zum Einkellern — auf Wunsch frei Haus, — zentnerweise Grüterstraße 1 täglich 3—7 Uhr nachm. zu billigsten Tagespreisen.

Ferdinand Jeffe,
Elterstr. 19.

Kartoffel-Verkauf.

Am Samstag, den 17. September nachmittags um 5 Uhr werde ich im ...willigen Auftrage im Sudel, in der Nähe von Röttgers Wiese

4 Scheffel Saat-Kartoffeln

in Parzellen an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf aussetzen.

Rheine, 14 Sept. 21.

Joseph Bolmer,
beeidigter Auktionator.

Heute Donnerstag, auf dem Güterbahnhof eine Ladung gelbfleischige

Speise-Kartoffeln

Borgmann.

Elektrisches

Kunstspielpiano

gebraucht, modern, einschließl. 5 Notenrollen, außerordentlich preisw. abzugeben.

Aug. Festing Münster i. W., — Pianohaus, Bahnhofstrasse Nr. 24, neben d. Rolandtheater.

Leere

Fässer

kauft

Max Knötsch,
Senffabrik,
Essig-Großhandlung.

Ein gut erhalt. großer

Ofen

zu kaufen gesucht.
Näh. Lingenerdamm 8